

Konzept

Hof Birkengrund

Wohnen und sozialtherapeutische Leistungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und mit Suchthintergrund (Doppeldiagnose)



Krelinger Reha-Zentrum, Krelingen 37, 29664 Walsrode
Tel. 051 67 / 970 137, Fax 051 67 / 970 160
reha@grz-krelingen.de, <http://www.grz-krelingen.de/reha>

Einrichtungsträger:

GRZKRELINGEN
Mensch sein – Gott begegnen

**GRZ Krelingen e.V.,
Krelingen 37, 29664 Walsrode**

Inhalt

1. Träger	3
2. Ein integrativer Ansatz	3
2.1 Zu einem selbstbestimmten Leben und beruflichen Perspektiven	3
2.2 Was für uns bedeutsam ist – Essentials unserer Arbeit	5
3. Personenkreis und Erklärungsmodelle	5
4. Aufnahme	5
4.1 Was für den Zugang zur sozialtherapeutischen Hilfe wichtig ist	5
4.2 Einzugsbereich für Aufnahmen in unsere Einrichtung	6
4.3 Kostenträger	6
5. Wohnen und Wohnumfeld	6
6. Sozialtherapie	7
6.1 Therapeutische Gemeinschaft - Hof Birkengrund	7
6.2 Hilfe zur Selbsthilfe – unsere Ziele	7
6.3 Verfahren / Einzelleistungen	7
6.3.1 Einzelgespräch	7
6.3.2 Indikationsgruppe Sucht	8
6.3.3 Psychoedukative Gesprächsgruppen	8
6.3.4 Soziales Kompetenztraining	8
6.3.5 Stabilisierungsgruppe	8
6.3.6 Ziele-Gruppe	8
6.3.7 Lebenskunde Gruppe	8
6.3.8 Orga-Gruppe	9
6.3.9 Konzentrationskurs	9
6.3.10 Arbeitstherapie und Selbstversorgertraining	9
6.3.11 Realitätstraining	9
6.3.12 Freizeit- und Sportgruppen	9
6.3.13 Seelsorgerliche Beratung, Gruppen über den christlichen Glauben und die Bibel	10
6.3.14 Medizinische und fachärztliche Versorgung	10
6.3.15 Bewohnervertretung	10
6.3.16 Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuern	10
6.3.17 Zusammenarbeit mit Angehörigen	10
7. Umgang mit Suchtmitteln (Regelungen)	10
8. Hilfeplanung und Dokumentation	11
9. Die Perspektiven	11
10. Mitarbeiterteam und Betreuungsschlüssel	11
11. Konzeptionen / Prospekte	12
12. Kontakt	12

1. Träger

Träger des Krelinger Reha-Zentrums ist das GRZ Krelingen e.V., Krelingen 37, 29664 Walsrode. Dieses ist ein freies und gemeinnütziges Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Die Einrichtung ist dem „Diakonischen Werk der Evangelischen Kirchen in Niedersachsen e.V.“ angeschlossen und Mitglied im „Fachverband diakonischer Behindertenhilfe in Niedersachsen“. Außerdem besteht Zugehörigkeit zur bundesweiten „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen“ (ACL). Im Bereich regionaler Zusammenschlüsse erfolgt die Mitwirkung im „Sozialpsychiatrischen Verbund“ und der „Psychozialen Arbeitsgemeinschaft“.

2. Ein integrativer Ansatz

2.1 Zu einem selbstbestimmten Leben und beruflichen Perspektiven

Das Krelinger Reha-Zentrum verfügt über langjährige Erfahrungen in der Sozialtherapie von Menschen mit seelischen Behinderungen / Erkrankungen sowie auch Suchtkranken.

Das Krelinger Reha-Zentrum bietet psychisch kranken und suchtkranken Menschen die wesentlichen organisatorischen Voraussetzungen dafür, individuell auf ihre Bedarfe abgestimmte Leistungen aus einer Hand erhalten zu können. Unsere Hilfe ist – aufgrund der komplexen Störungen der Betroffenen – längerfristig angelegt, mit dem Ziel, die nötigen Voraussetzungen zu entwickeln, um ein selbstbestimmtes Leben und berufliche Perspektiven zu ermöglichen.

Das Netzwerk der Hilfe bietet im Rahmen der Hilfe-/Reha-Planung für jeden Nutzer die Angebote, die individuell erforderlich sind:

- persönlich stabilisierend,
- soziale und lebenspraktische Kompetenzen vermittelnd,
- seelsorgerisch unterstützend,
- beruflich orientierend, vorbereitend und qualifizierend

Wir verwirklichen hierbei einen personenzentrierten Ansatz im Rahmen eines vernetzten Hilfesystems.

Im Hof Birkengrund werden vorrangig Bewerber mit einer seelischen Behinderung und Suchthintergrund aufgenommen.

NETZWERK DER HILFE

im KRELINGER REHA-ZENTRUM

für Menschen mit psychischen Erkrankungen und ggf. Suchthintergrund

SOZIALTHERAPIE

Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und Arbeit

Wohnen und Leben – Sozialtherapeutische Leistungen

38 stationäre Plätze
Kostenträger: Sozialhilfeträger

Das Ziel unserer Angebote ist es, die Nutzer zur Teilhabe an der Gesellschaft und am Arbeitsleben zu befähigen. Dadurch erhalten sie die Chance, ein Leben in größtmöglicher Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu führen.

Teichhaus

- Für Frauen und Männer
- Training von Grundfähigkeiten
- Persönliche Stabilisierung
- Seelsorgerliche Hilfe
- Berufliche Orientierung
- Praktika
- Vorbereitung auf die Teilhabe am Arbeitsleben

Hof Birkengrund

- Für Männer
- Spezielle Hilfen bei Suchtproblemen
- Training von Grundfähigkeiten
- Persönliche Stabilisierung
- Seelsorgerliche Hilfe
- Berufliche Orientierung
- Praktika
- Vorbereitung auf die Teilhabe am Arbeitsleben

Heidehaus

Für Menschen, die eine (begrenzt) längerfristige Hilfe brauchen. Ziel: Weitgehend eigenständiges Leben außerhalb der Einrichtung.

In der sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft Hof Birkengrund finden Männer Aufnahme, bei denen eine psychische Erkrankung und eine Suchtstörung kombiniert vorliegen (Doppeldiagnose).

TAGESSTÄTTE

Im Rahmen der Tagesstätte besteht die Möglichkeit, unsere Angebote auch teilstationär, also von der eigenen Wohnung aus, tagsüber zu nutzen.

AMBULANT BETREUTES WOHNEN (IM EINZELFALL)

Für Menschen, die selbstständig wohnen: Beratung in persönlichen und gesundheitlichen Angelegenheiten, bei der Haushaltsführung, beim Umgang mit Behörden etc.

ÜBERBETRIEBLICHE AUSBILDUNGSSTÄTTE (ÜBA)

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

30 Plätze für Frauen und Männer

- Praktika
- Eignungsabklärung
- berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen
- Ausbildung
- Umschulung

Kostenträger: i.d.R. Bundesagentur für Arbeit, Rentenversicherungsträger, Jobcenter

Büro

- Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement
- Fachpraktiker/in für Bürokommunikation

Hauswirtschaft

- Hauswirtschafter/in
- Fachpraktiker/in in der Hauswirtschaft

Tischlerei

- Tischler/in
- Fachpraktiker/in der Holzverarbeitung

Gärtnerei/Floristik

- Gärtner/in
- Fachpraktiker/in im Gartenbau
- Florist/in

Gemeinsam lernen – gemeinsam leben

Unter diesem Motto bietet die ÜBA vielfältige und individuelle Möglichkeiten der beruflichen Orientierung und Qualifizierung im Rahmen der Teilhabe am Arbeitsleben. Aufgenommen werden Frauen und Männer mit psychischen Erkrankungen und ggf. auch mit Suchthintergrund, im Einzelfall auch Personen mit dem Störungsbild AD(H) S. Dieses Angebot wird ergänzt durch sozialpädagogische, psychologische und auf Wunsch auch seelsorgerliche Unterstützung und Begleitung. Eine Internatsunterbringung ist möglich.

ÜBA

Internat
Waldhaus

Internat
Glaubenshof



Krelinger Reha-Zentrum | Krelingen 37 | 29664 Walsrode
Tel. 05167/970 - 137 | Fax 05167/970-160 | reha@grz-krelingen.de

Träger: GRZ Krelingen e.V. | Krelingen 37 | 29664 Walsrode

www.grz-krelingen.de/reha

2.2 Was für uns bedeutsam ist – Essentials unserer Arbeit

Nicht die Störung steht im Vordergrund, sondern der Mensch mit seinen Bedürfnissen, Ressourcen und Zielvorstellungen, wobei der Umgang mit der Beeinträchtigung aber ein wichtiges Lernfeld darstellt.

Wir verstehen unsere Arbeit – schwerpunktmäßig während der Eingangsphase – als Beziehungsarbeit, die auf einem positiven Beziehungsaufbau zum Rehabilitanden basiert. Das findet im Rahmen einer therapeutischen Gemeinschaft statt. Den Bewohnern sind Bezugsmitarbeiter zugeordnet.

Es geht uns in unserer Arbeit nicht primär um Versorgung (der Begriff appelliert eher an passive Haltungen), sondern um Aktivierung im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe. Darüber hinaus kann auch die Bereitschaft zum solidarischen Einstehen für andere Menschen angeregt und gefördert werden. Wer selbst durch die Gemeinschaft Unterstützung erfahren hat, könnte wiederum andere von seinen eigenen Möglichkeiten profitieren lassen.

Als diakonische Einrichtung verstehen wir unsere fachliche Arbeit als praktische christliche Nächstenliebe. Für die Mitarbeitenden hat der gelebte christliche Glaube persönliche Relevanz. Für die Aufnahme in unsere Einrichtung bestehen jedoch keine religiösen oder weltanschaulichen Vorbedingungen.

3. Personenkreis und Erklärungsmodelle

Aufgenommen werden Männer in der Regel im Alter von 18-35 Jahren und häufig nach psychiatrisch-klinischer Behandlung. Bei den psychischen Erkrankungen (Diagnostisch nach ICD-10) handelt es sich in der Regel um Schizophrenien, schizotype und wahnhaftige Störungen (F2), affektive Störungen (F3), neurotische und Belastungsstörungen (F4) und Persönlichkeitsstörungen (F6). Bei den Suchtstörungen handelt es sich um nicht (mehr) klinisch zu behandelnde Abhängigkeiten (in der Regel Polytoxikomanien).

Wir gehen mit Gouzoulis-Mayfrank (2007) einerseits davon aus, dass das Suchtverhalten eine Reaktion bzw. einen ungünstigen Coping-Versuch auf direkte Symptome oder Auswirkungen der psychotischen Erkrankung darstellt (Selbstmedikationshypothese / Affektregulationsmodell). Das zweite Modell der Komorbidität besagt, dass durch den Konsum psychotroper Substanzen Psychosen induziert werden (Psychoseinduktion). Schließlich ist es vorstellbar, dass bei einzelnen Patienten eine Kombination aus beiden Modellen vorliegen kann.

4. Aufnahme

4.1 Was für den Zugang zur sozialtherapeutischen Hilfe wichtig ist

Die sozialtherapeutische Arbeit bei uns verfolgt einen **rehabilitationsorientierten Ansatz**. Unser Konzept ist abstinenzorientiert, wobei wir bei Rückfällen sorgfältig abwägend die Gesamtsituation (des Betroffenen sowie der therapeutischen Gemeinschaft) berücksichtigen.

Hinsichtlich der psychischen Erkrankungen erwarten wir, dass diese soweit abgeklungen sind, dass die Hilfen und Angebote in unserer Einrichtung in Anspruch genommen werden können. Wir setzen also grundlegende soziale Fähigkeiten für das gemeinschaftliche Zusammenleben voraus. Bei der Klärung dieser Fragen werden wiederum die individuelle Situation des Einzelnen und die sich aus den Maßnahmenzielen ableitenden Erfordernisse abwägend berücksichtigt.

Wir erwarten, dass eine Suchterkrankung bereits stationär oder ambulant psychiatrisch behandelt wurde und gehen davon aus, dass zumindest ein körperlicher Entzug erfolgt ist. Vor einer Aufnahme in unsere Einrichtung benötigen wir eine ärztliche Stellungnahme zum Substanzmissbrauch und den Nachweis, dass **aktuell kein Suchtmittelmissbrauch** vorliegt.

Die Suchtstörung sollte (gegenüber der psychischen Erkrankung) im Hintergrund stehen. Menschen, die substituiert werden, können nicht aufgenommen werden.

Wir erwarten, dass ein Bewerber den vorgegebenen Rahmen akzeptiert. Gleichzeitig gehen wir von einer sich im Laufe der Maßnahme entwickelnden Motivation aus, sich zu verändern und das Leben zukünftig ohne Suchtmittel gestalten zu wollen. Vor allem über die therapeutische Beziehungsarbeit soll die Bereitschaft entwickelt werden, unser Angebot zu nutzen.

Die jeder Aufnahmeentscheidung vorausgehende Info-Woche („Probewohnen“ auf Hof Birkengrund) trägt wesentlich zu einer Klärung bei, inwieweit der jeweilige Bewerber sich auf unsere Hilfe einlassen kann und will.

4.2 Einzugsbereich für Aufnahmen in unsere Einrichtung

Die Aufnahmen in unsere Einrichtungen erfolgen regional und überregional/bundesweit.

4.3 Kostenträger

In der Sozialtherapie werden Leistungen der Eingliederungshilfe nach §§ 53 und 54 Sozialgesetzbuch XII i.V.m. § 55 Sozialgesetzbuch IX durchgeführt. Kostenträger sind Sozial- und im Einzelfall auch Jugendämter. Die Einrichtung ist durch das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie anerkannt.

5. Wohnen und Wohnumfeld

Hof Birkengrund, ein ehemals landwirtschaftliches Anwesen, befindet sich etwas abseits der Wohnbebauung, von Wald und Wiesen umgeben, zwischen den Ortschaften Krelingen und Hodenhagen.

Der Hof Birkengrund bietet Wohnmöglichkeiten für 14 Personen. Das Stammhaus verfügt über

- 2 Einzelappartements mit jeweils Pantry-Küche, Dusche, WC
- 2 Wohneinheiten mit je 2 Einzelzimmern mit jeweils Bad, Dusche und WC.
Eine Wohnküche gehört zu jeder Einheit.
- 1 Wohneinheit mit 1 Einzelzimmer und 1 Doppelzimmer mit jeweils einem Bad mit Dusche und WC.
Eine Wohnküche ist vorhanden.
- 1 Wohneinheit mit 2 Einzelzimmern mit einem Bad mit Dusche und WC. Eine Wohnküche ist vorhanden.
- Zusätzlich gibt es 3 Einzelzimmer in einer Außenwohngruppe auf dem Gelände des GRZ Krelingen e. V., die i. d. R. zum Ende der Maßnahme zur Überprüfung der erworbenen Kompetenzen in der Realität und zur Festigung des erreichten Entwicklungsstandes genutzt werden. Die Wohngruppe verfügt über ein Wohnzimmer, eine Wohnküche und ein Bad mit Dusche und WC.

Alle Zimmer sind grundsätzlich möbliert und verfügen über ein Bad mit Dusche und WC.

Eigenes Mobiliar kann nach Rücksprache mitgebracht werden.

Um den Charakter der eigenen Häuslichkeit zu wahren, sind die Wohneinheiten räumlich voneinander getrennt. Der Wohnbereich ist der persönliche Lebensraum der Bewohner, der respektiert wird.

Außerdem verfügen die Räumlichkeiten der Wohngebäude über eine gute Ausstattung, insbesondere auch der hauswirtschaftliche Bereich ist hochwertig und differenziert ausgestattet. Eine großräumige Werkstatt sowie ein am Hause angelegter Gemüsegarten stehen zur arbeitstherapeutischen Nutzung zur Verfügung. Ein Beachvolleyballplatz, ein Lagerfeuerplatz und Freiflächen für Sport und Spiel sowie Räumlichkeiten (in einer „urigen“ Scheune auf dem Gelände) für gesellige und festliche Anlässe sind gegeben. Fernseher, DVD, Rundfunkgeräte und PC sowie Musikinstrumente, Spiel- und Sportgeräte sind vorhanden. Es gibt eine Terrasse und Gärten. Das Haus wird rauchfrei geführt, das Rauchen ist auf dem Gelände an ausgewiesenen Raucherplätzen möglich.

Das GRZ Krelingen e. V. als Gesamteinrichtung verfügt weiterhin über eine Sporthalle, einen Bolzplatz, einen Mini-golfplatz, einen Buchladen, eine Gärtnerei, eine Cafeteria, eine Kirche sowie eine Galerie. Auf dem Gelände befindet sich ein Reiterhof.

Drei Kilometer entfernt von Hof Birkengrund befindet sich Hodenhagen mit ca. 3000 Einwohnern. In dieser Ortschaft gibt es Einkaufsmöglichkeiten, Banken, Ärzte, eine Schule, Sportvereine und ein Gewerbegebiet. Das Gewerbegebiet bietet auch die Möglichkeit für Praktikumsplätze. Hannover ist mit dem Zug oder Auto in ungefähr 40 Minuten erreichbar.

6. Sozialtherapie

Die Sozialtherapie für Menschen mit der Doppeldiagnose Psychose und Sucht erfordert einerseits stützende und begleitende Vorgehensweisen (wie in der Versorgung psychisch Kranker) und andererseits ein auf Eigenverantwortlichkeit und Konfrontation abzielendes therapeutisches Setting (wie in der Drogentherapie). Unser Psychose- und Suchthilfeangebot erfolgt gleichzeitig und aus einer Hand.

Wir sehen das komplexe Störungsbild Psychose / Sucht in einem Zusammenhang mit

- einer ausgeprägten Ich-Schwäche und Beeinträchtigungen in der Beziehungsfähigkeit (auch zurückgehend auf frühe Störungen)
- nicht gelingender Alltagsbewältigung und Schwierigkeiten im Umgang mit der eigenen Emotionalität
- Defiziten im Sinn- und Werteerleben.

Vor diesem Hintergrund haben wir einen sozialtherapeutischen Ansatz mit folgenden Schwerpunkten entwickelt:

- **Die persönliche / therapeutische Beziehung**, bei der den Rehabilitanden Akzeptanz, Wertschätzung und persönliche Wärme und Verstehen entgegen gebracht wird, in der aber auch das Orientierende, ggf. auch Grenzen und Regeln setzende Gegenüber erlebbar wird.
- **Das Setting der therapeutischen Gemeinschaft** mit seinen besonderen Chancen und Herausforderungen.
- In der Auseinandersetzung mit **Fragen nach Lebenssinn über das, was wertvoll sein soll**, sehen wir, im Rahmen von Gruppen- und Einzelgesprächen einen wichtigen Baustein unseres Angebotes.

Aufgrund des beschriebenen Personenkreises und dem Ziel der Sozialtherapie beträgt die Aufenthaltsdauer im Kern 12 bis 30 Monate.

6.1 Therapeutische Gemeinschaft - Hof Birkengrund

Wir leisten sozialtherapeutische Hilfe im Rahmen einer therapeutischen Gemeinschaft. Eine realitätsgerechte Tagesstruktur mit intensivem Verhaltens- und Lerntraining und geregelten Mahlzeiten wird stufenweise eingeübt. Die offene Kommunikation, die gegenseitige Rücksicht und Unterstützung, die Vereinbarung und Verfolgung gemeinsamer Ziele haben einen wichtigen Stellenwert.

Der personenzentrierte Ansatz (der die individuellen Bedarfe des Einzelnen betont) und das Zusammenleben in einer therapeutischen Gemeinschaft (in der die sozialen Bezüge und Verpflichtungen zu gegenseitiger Achtsamkeit einen hohen Stellenwert haben) stellen für uns keinen Widerspruch dar. Hier verwirklicht sich unser ganzheitlicher Hilfeansatz, der sich förderlich auf die individuellen Entwicklungschancen unserer Rehabilitanden auswirkt.

6.2 Hilfe zur Selbsthilfe – unsere Ziele

- Das Leben soll wieder als sinnerfüllt erscheinen und Perspektiven hervorbringen.
- Persönliche Stabilisierung (auch bezogen auf die psychiatrische Symptomatik).
- Suchtfreiheit / Abstinenzstabilität.
- Vorbereitung auf den Wiedereinstieg in das soziale und berufliche Leben; Vorbereitung auf die Anschlussmaßnahmen der Teilhabe am Arbeitsleben (berufliche Rehabilitation). Arbeitsaufnahme - vorrangig auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
- Die Teilnehmer sollen auch den Umgang mit anhaltenden Beeinträchtigungen erlernen (vor allem solche, die sich im Sinne von Behinderungen darstellen).

6.3 Verfahren / Einzelleistungen

6.3.1 Einzelgespräch

Bewohnern werden regelmäßige Einzelgespräche bei ihren Bezugsmitarbeitern angeboten. Gesprächsinhalte sind in der Regel Ziele und Vorgehen aus dem Hilfeplan, Aktuelles aus dem Zusammenleben und -arbeiten der Wohngruppe sowie persönliches Befinden und Erleben, auch aufgrund der Lebens- und Krankheitsgeschichte. Das Einzelgespräch bietet einen geschützten Rahmen, in dem es möglich ist, sich mit sich selbst, seinem Nächsten, sei-

nen Möglichkeiten und Perspektiven, aber auch Grenzen auseinander zu setzen. Ebenso können hier behördliche und finanzielle Angelegenheiten bearbeitet werden.

Regelmäßige Kurzkontakte und Krisenintervention sind ebenso möglich.

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen stellen die Gesamtheit des Angebotes dar. Insbesondere die Gruppen werden als temporäre und indikative Module umgesetzt. Handlungsleitend sind immer die individuellen Hilfepläne der Bewohner, Bedarfe der Einzelnen und der Gruppe sowie die Wochenpläne der Wohngruppen.

6.3.2 Indikationsgruppe Sucht

In dieser Gruppe werden u.a. bearbeitet: Aufklärung über Wirkungsweisen von Suchtmitteln im Zusammenhang mit der psychischen Erkrankung, Erstellung des eigenen Suchtprofils, Abstinenzmotivation, auch zur Nikotinabstinenz, Rückfallprophylaxe und Rückfallbearbeitung, Lebensbewältigungsstrategien als Alternative zum bisherigen suchtorientierten Verhalten.

6.3.3 Psychoedukative Gesprächsgruppen

Hierdurch werden psychisch erkrankte Menschen über ihre Erkrankung informiert und für den Umgang mit dieser unterstützt. Auch Themen, die sich aus dem Alltag der Wohngruppe ergeben oder aus den Hilfezielen ableiten lassen, werden im Gruppengespräch bearbeitet.

6.3.4 Soziales Kompetenztraining

In theoretischen und praktischen Übungseinheiten mit Rollenspielen, Dialogen mit Gesprächsanleitung und Auswertungen werden Situationen und Herausforderungen des Alltags, wie z. B. Beziehungskonflikte, Selbstbehauptung, Sympathiewerbung, Umgang mit Kritik und Ablehnung vermittelt. Hierzu wird das Manual „Gruppentraining Sozialer Kompetenzen“ nach Hinsch und Pfingsten genutzt.

6.3.5 Stabilisierungsgruppe

Die Stabilisierungsgruppe dient dem Ziel, Krisen zu bewältigen, Stabilität zu erhalten und Veränderung zu ermöglichen. Die Bewohner können in kleinen Schritten Strategien und Fertigkeiten zum besseren Umgang mit persönlichen Schwierigkeiten erlernen. In einem ritualisierten Stundenablauf geht es um eine Auseinandersetzung mit der eigenen inneren Haltung, Einübung von Achtsamkeit mit allen Sinnen, Förderung der Genussfähigkeit, Entwicklung persönlicher Notfallstrategien für Krisen und einen hilfreichen Umgang mit Stress und Gefühlen. Neben praktischen Übungen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten gibt es Anregungen zur Entspannung und zum Schluss eine Trostkarte. Hierzu werden die Handbücher zur Gruppenmoderation und zur Selbsthilfe „Krisen“ und „Gefühle“ von Boden, Rolke und Boden, Feldt genutzt.

6.3.6 Ziele-Gruppe

Die Ziele-Gruppe will helfen, dass die übergeordneten Ziele des Hilfeplans und dessen Vorgehen spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert bearbeitet werden. Die Bewohner werden aufgefordert, sich konkret einem überschaubaren Teilziel aus den Bereich Selbstfürsorge oder Selbstversorgung oder Beziehungen oder Beschäftigung/Ausbildung/Arbeit für einen Zeitraum von 4-6 Wochen zu widmen. Nach dieser Zeit wird das Erreichte ausgewertet und der weiteren Maßnahme angepasst. Ausgehend von dem Manual des „Personenzentrierten Ansatzes und der individuellen Hilfeplanung“ wurde die Ziele-Gruppe einrichtungsintern entwickelt.

6.3.7 Lebenskunde Gruppe

Alltagsrelevante und praktische Inhalte werden vermittelt, Handlungsweisen erprobt und neue Erfahrungen ermöglicht. Inhalte sind unter anderem:

- Körper- und Wäschepflege: Von Zähneputzen bis Waschmaschinenbedienung
- Bewegung und Freizeit: Von Muskelaufbau bis Gastgeber sein
- Gesundheit und Ernährung: Von Grippe bis Fast Food
- Finanzen und Wohnen: Von Kontoeröffnung bis Bild aufhängen
- Medien und Öffentlichkeit: Von Handykauf bis Wahlrecht

6.3.8 Orga-Gruppe

Hier wird einmal wöchentlich Relevantes der Wohngruppe besprochen und organisiert. Unter anderem Einteilung von hauswirtschaftlichen Diensten, Freizeitaktionen, Anliegen der Bewohner, Umgang mit der Hausordnung usw.

6.3.9 Konzentrationskurs

Aufgrund der psychischen Erkrankung kommt es den Öfteren zu Einschränkungen der Konzentrations-, Denk- und Merkfähigkeit. Um diese kognitiven Fähigkeiten wieder zu stärken, werden in diesem Kurs Denksport- und Rätselaufgaben gelöst sowie Spiele gespielt. Einzelne Bewohner erhalten darüber hinaus Cogpack am PC.

6.3.10 Arbeitstherapie und Selbstversorgertraining

Jeder Bewohner wird von Anfang an in Arbeitsbezüge hineingenommen. Unter Beachtung von individuellen Möglichkeiten und Belastungsgrenzen folgt in der Regel eine Steigerung der Anforderungen. Die Arbeitstherapie wird auch genutzt, um haushaltspraktische Fähigkeiten zu trainieren und berufliche Orientierung zu ermöglichen. Die berufliche Orientierung kann in Abstimmung mit der überbetrieblichen Ausbildungsstätte des Krelinger Reha-Zentrums erfolgen. Über die Arbeitstätigkeit erfolgt regelmäßige Reflexion zwischen Mitarbeitenden und Bewohnern.

Wir halten ein vielfältiges Angebot vor:

- Werkstätten für Holzarbeiten
- Auftrags- und Reparaturarbeiten
- Renovierungsarbeiten
- Kreatives
- Hauswirtschaft
 - Haus- und Zimmerreinigung
 - Kochen und Backen
 - Mahlzeiten richten
 - Küchendienste
 - Einkäufe
 - Wäsche
- Garten- und Anlagenpflege
- Tierhaltung
- Veranstaltungshalle
- PC-Arbeiten
- Praktika und Tagesstruktur in der überbetrieblichen Ausbildungsstätte mit Tischlerei, Gärtnerei, Floristik, Hauswirtschaft sowie Büro
- Praktika und Tagesstruktur in den Arbeitsbereichen des Geistlichen Rüstzentrums Krelingen
- Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

6.3.11 Realitätstraining

Um den Übergang in ein selbstständiges Leben bzw. in eine Anschlussmaßnahme zu erleichtern, gibt es eine Außenwohngruppe mit drei Einzelzimmern. Es erfolgt begleitet die Auseinandersetzung mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen des Alltags, u.a. auch die Selbstversorgung mit Mahlzeiten. Selbstversorgung mit Mahlzeiten ist ebenso in den Wohngruppen möglich.

6.3.12 Freizeit- und Sportgruppen

Sinnvolle Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Baustein auf dem Gesundungsweg. Die persönliche Entwicklung und Eigeninitiative soll gefördert werden. Bestehende Fähigkeiten sollen erhalten bleiben, Neues entdeckt und ausprobiert werden.

Wöchentlich werden Freizeitgruppen sowie an Wochenenden Freizeitaktionen angeboten. Die Angebotspalette ist vielfältig: Kreatives Gestalten, Malen, Sport, PC, Gesellschaftsspiele, Fotografie, Kaffeetreff, Ausflüge, Kultur- und Musikevents, Shoppen usw.

Durch Sport wird die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper ermöglicht. Selbstvertrauen, Freude an der körperlichen Betätigung und Fitness können sich entwickeln. Sozial-emotionale Lernfelder sind: Nähe und Distanz,

Rücksichtnahme, Körperkontakt, Umgang mit körperlicher Kraft und Schwäche, Frustrationstoleranz, Durchsetzungsvermögen, Fairness.

Wöchentlich finden diverse Sportgruppen statt. Veranstaltungsorte sind die Sporthalle, der Bolz-, Beachvolleyball- oder Minigolfplatz sowie die freie Natur. Ebenso wird wöchentliches Schwimmen im Hallen- oder Freibad angeboten.

6.3.13 Seelsorgerliche Beratung, Gruppen über den christlichen Glauben und die Bibel

Wie beschrieben, sind wir eine diakonische Einrichtung und verstehen unsere Arbeit als praktische christliche Nächstenliebe. Für die Mitarbeitenden haben der christliche Glaube, der dreieinige Gott und die Bibel persönliche Relevanz. Für einen Aufenthalt in unserer Einrichtung gibt es keine weltanschaulichen oder religiösen Vorbedingungen. Es wird jedoch erwartet, dass die christliche Grundausrichtung der Einrichtung anerkannt und respektiert wird.

Die Auseinandersetzung mit christlichen Werten, wie z. B. Nächstenliebe und Vergebung, findet durch biblisch orientierte Gesprächsgruppe statt. Ebenso kann der Frage nach Lebensorientierung und Sinn nachgegangen werden.

Die Mitarbeitenden und in der Regel die Bezugsmitarbeiter bieten auf Wunsch der Bewohner seelsorgerliche Beratung an. Weitere geistliche Angebote der Gesamteinrichtung, wie z. B. Gottesdienste, können genutzt werden. Insbesondere christlich orientierten Bewohnern ist es wichtig, dass unsere fachlich-professionelle Arbeit durch diese christlich-biblischen Angebote ergänzt wird.

6.3.14 Medizinische und fachärztliche Versorgung

Wir stellen die allgemein- und fachärztliche Betreuung und die Medikamentenversorgung sicher und bieten bei Bedarf Begleitung bei Arztterminen an. Für die psychiatrische Versorgung ist die Psychiatrie des „Heidekreisklinikums“ in Walsrode mit Institutsambulanz, Tagesklinik und Stationen zuständig.

6.3.15 Bewohnervertretung

Die Bewohnervertretung ist die Interessenvertretung der Bewohner gegenüber der Einrichtung. Ihre Aufgaben und Rechte ergeben sich aus der Heimitwirkungsverordnung. Sie besteht aus drei gewählten Bewohnern. Mitarbeiter der Einrichtung unterstützen und begleiten die Bewohnervertretung.

6.3.16 Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuern

Der Gesetzliche Betreuer nimmt mit seinen Aufgaben unterstützende Funktion bei der Integration des Bewohners ein. Die Zusammenarbeit wird individuell gestaltet. Bei Bedarf erhält der Bewohner auch Unterstützung bei der Einrichtung einer Betreuung sowie bei der Gestaltung der Beziehung zu seinem Betreuer.

6.3.17 Zusammenarbeit mit Angehörigen

Bei den Bemühungen um den psychisch kranken Menschen benötigen auch die Angehörigen Unterstützung. Im Rahmen unserer Möglichkeiten und in Absprache mit dem Bewohner bieten wir Beratung und Familiengespräche an. Es ist unser Anliegen, die Angehörigen in einer begleitenden Funktion, soweit möglich und sinnvoll, einzubeziehen, um mit ihnen und den Bewohnern in einen Dialog zu treten.

7. Umgang mit Suchtmitteln (Regelungen)

Auf dem Gelände sind der Besitz und der Konsum von illegalen Drogen und Alkohol untersagt; ebenso das Rauchen im Haus. Ein Raucherplatz ist vorhanden.

Rückfälle in den Suchtmittelmissbrauch haben Konsequenzen – allerdings erfolgen diese unter Berücksichtigung der individuellen Situation und der Bereitschaft des Betroffenen, an der Problematik zu arbeiten. Ggf. kann sich aus einem Rückfall - so unsere Erfahrung – auch der Beginn einer hoffnungsvollen Entwicklung ergeben.

Wir führen stichprobenartig, aber unangekündigt, Urinkontrollen durch zur Sicherung des Clean-Status des Einzelnen und um die Einrichtung als Schutzraum gegen Drogen zu sichern.

8. Hilfeplanung und Dokumentation

Nach erfolgter Aufnahme schließt sich eine Phase der Eingewöhnung und Anamnese an. Diese geht über in die individuelle Hilfeplanung. Als Hilfeplan wird der „IBRP“, Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan, Bogen A1, genutzt. Spätestens alle 24 Monate, beginnend mit der Aufnahme, wird für jeden Bewohner der Hilfeplan fortgeschrieben. Weiterführend kann Hilfeplanung auch Entlassungsmanagement bedeuten und wird dementsprechend als gemeinsame Maßnahme umgesetzt.

Die Begleitung der Bewohner und gemeinsame Umsetzung des Hilfeplans wird bewohnerbezogen und EDV-gestützt dokumentiert. Entwicklungs- und Abschlussberichte werden erstellt.

9. Die Perspektiven

Nach Beendigung des Aufenthaltes auf Hof Birkengrund kommen ggf. folgende Möglichkeiten in Betracht:

- Aufnahme einer Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt,
- Selbstständiges Wohnen,
- Vermittlung in ein Betreutes Wohnen / in eine Tagesstätte
- Vermittlung in weiterführende Maßnahmen / Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Im Rahmen des Netzwerks der Hilfe im Krelinger Reha-Zentrum bieten wir:

- Berufsvorbereitende Lehrgänge, Ausbildung und Umschulung im Rahmen unserer Überbetrieblichen Ausbildungsstätte. Spezielle Förderung und Leistungen für Menschen mit Suchthintergrund im Internat „Glaubenshof“.
- Nutzung der Tagesstätte: Unsere Tagesstätte ist so konzipiert, dass nicht nur eine sinnvolle Tagesstruktur angeboten wird, sondern es wird – soweit dies vereinbart und sinnvoll ist – auch gezielt auf die Inanspruchnahme von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben hingearbeitet. Auf dieser Ebene erfolgt ein Training in überschaubaren Schritten unter steter Berücksichtigung der individuellen Belastbarkeit und mit intensiver persönlicher Begleitung.
- Ambulant Betreutes Wohnen.
- Längerfristige stationäre Hilfe für Menschen mit relativ hohem Hilfebedarf in der Wohngemeinschaft „Heidehaus“.

10. Mitarbeiterteam und Betreuungsschlüssel

Im multiprofessionellen Mitarbeiterteam sind unter anderem beschäftigt:

- Pflegekraft mit sozialpsychiatrischer Zusatzqualifikation
- Suchtberater
- Arbeits-/Ergotherapeuten mit handwerklicher Ausbildung
- Hauswirtschafterin
- Aushilfskraft
- Ehrenamtlich Mitwirkende

Die Fachkraftquote nach der Heimpersonalverordnung sowie die Personalstandards nach dem Niedersächsischen Landesrahmenvertrag werden umgesetzt. Dienstpläne regeln die Mitarbeiteranwesenheit. 24-Stunden Erreichbarkeit ist garantiert.

Das Team ist speziell in der Thematik „Sucht“ fortgebildet. Ferner erfolgt eine regelmäßige Fallsupervision mit einem externen Supervisor. Monatlich stattfindende Fortbildungen erfolgen einrichtungsintern und durch Teilnahme an externen Fachveranstaltungen.

11. Konzeptionen / Prospekte

Gern können Sie diese unter folgender Adresse herunterladen:

<http://www.grz-krelingen.de/reha-zentrum/downloads>

sowie diese schriftlich anfordern unter:

<https://www.grz-krelingen.de/reha-zentrum/sozialtherapie-kontakt>

als auch unter:

12. Kontakt

Krelinger Reha-Zentrum

Krelingen 37

29664 Walsrode

Tel. Hof Birkengrund: 05167 911-143

Tel. Reha-Verwaltung: 05167 970-137

Anrufzeiten: Mo bis Freitag von 08:30 bis 12:30 und
13:30 bis 15:00

Außerhalb dieser Zeiten können Sie uns Ihre Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.

Email: Reha@grz-krelingen.de

Internet: www.grz-krelingen.de/reha